



Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



„Corona-Bestuhlung“ für Open-Air-Gottesdienst
vor der Clarenbachkirche

Aus dem Inhalt:

Geistliches Wort	2	Kirchenmusik	16
Presbyterium eingeführt	4	Melanchthon-Akademie	18
Kann Kirche Demokratie?	6	Neue Kirchentür	19
Zwei Porträts	8	Jugendcamp Eifel	22

Händeschütteln adé?

Im Spannungsverhältnis zwischen Nähe und Distanz

Noch vor wenigen Wochen galt uns der Handschlag als zuverlässige Geste der Begrüßung und Verabschiedung. Er war ein Bekenntnis zur Verständigung und ihn zu verweigern, entsprach nicht den guten Umgangsformen. Der Handschlag signalisierte Respekt für den Begrüßten bis hin zu Verhandlungsbereitschaft bei schwierigen Themen.

Intensiviert von einem Blick in die Augen, schuf er in wenigen Sekunden Nähe und Vertrauen, erlaubte gar manchen Rückschluss auf den Charakter einer Person. Als willensstark und selbstbewusst galt, wer behertzt zupacken konnte. Mit einem leichten, seichten Händchen taten sich viele schwer, obgleich Weitgereiste wissen, dass vor allem in asiatischen Ländern ein fester Händedruck seit jeher als unhöflich und grob gedeutet wird.



15.000 Mal Händeschütteln

Im Laufe eines Lebens geben wir unseren Mitmenschen im Schnitt bis zu 15.000 Mal die Hand. Das haben Wissenschaftler einmal vor Ausbruch der Corona-Pandemie hochgerechnet. Neben dem Blickkontakt, der Stimme oder dem Duft eines Menschen ist sein Händedruck einer der stärksten Sympathieträger und damit entscheidend für den berühmt berüchtigten ersten Eindruck.

Der Handschlag steckt tief in uns, zumindest im größeren Teil der westlichen Welt. Er ist ein Automatismus, eine verinnerlichte Regel des Anstands, auf die wir jetzt – wenn auch aus gut nachvollziehbaren Gründen – verzichten sollen. Die Verbindung zwischen Begrüßung, Abschied, Dankeschön und dem Handschlag hat sich tief in unser Verhalten eingegraben. Seit frühester Kindheit hieß es: „Gib dem Onkel/der Tante/dem Mann/der Frau aber mal brav die Hand!“ Und wir schüttelten, auch wenn es uns bei manchen Erwachsenen zuweilen schüttelte, sie anfassen zu müssen.

Wie lange wir Menschen in unserer Geschichte schon einander die Hand entgegenstrecken, wie lange wir sie greifen, drücken und gegebenenfalls auch wirklich schütteln und wer damit angefangen hat, weiß niemand genau. Bekannt ist allerdings, dass es diesen Brauch in der europäischen Kultur schon sehr lange gibt.

Shakehands schon beim Apostel Paulus

So finden wir nicht nur auf der Rückseite römischer Münzen zwei zusammen liegende Hände, die Eintracht und einen Pakt symbolisieren sollen. Auch die Bibel kennt schon den Handschlag. Im Neuen Testament steht geschrieben, dass Paulus in Jerusalem zum Abschied die „rechte Hand zum Zeichen der Gemeinschaft“ gereicht wurde (Galater 2,9). Im Mittelalter dann drückte der Handschlag aus, dass man keine Waffe in der Hand trug.

Der Handschlag als Friedenszeichen, als Ankündigung gewaltfreier Gespräche.



Ende eines Rituals?

Dabei ist es in der Regel immer die rechte Hand, die wir reichen. Wir können so sogar Verträge abschließen. Schlag ein! Die Wörter „rechts“, „recht“ und „Recht“ gehen alle auf denselben althochdeutschen Begriff zurück. Mit rechts kann man Recht schaffen. Mit links hingegen schließt keiner gültige Verträge – sonst wird man am Ende womöglich noch gelinkt.

Neue Begrüßungsformen

Was sämtliche Grippe-Viren in den vergangenen Jahrzehnten nicht vollbracht haben, schafft nun SARS-CoV 2, der unsichtbare, winzig kleine Corona-Erreger. Er zwingt uns vom Händeschütteln abzulassen, da Tröpfchen- und Schmierinfektionen übertragen werden können. Es gilt zu verinnerlichen, dass der fehlende Handschlag nicht unhöflich, sondern umsichtig ist. Mit Abstand aufeinander zu achten ist heute schlicht die neue Geste des Respektes. Ob wir uns aber daran gewöhnen?

Mir fällt das schwer. Ein neues Ritual lässt sich zudem nicht auf die Schnelle als lockere Alternative zum Händeschütteln etablieren. Gelegentlich begrüße ich nun mit der Faust oder stoße mit den Ellenbogen aneinander. Sportlich wird's zuweilen, wenn man sich auf einem Bein stehend mit Füßen berührt. Einfacher ist da doch die im asiatischen Raum beheimatete Geste mit den aneinandergelagten Handflächen. Die beiden eigenen Handflächen, wohlgekernt. Auch

eine Verbeugung, wie in Japan üblich, habe ich ausprobiert, doch sie scheint mir nicht ganz in die westliche Welt zu passen.

„Hand aufs Herz“ könnte vielleicht eine Alternative werden. Rechte Hand auf die linke Seite des (eigenen) Brustkorbs und dazu vielleicht ein sanftes Nicken. Diese Geste, sichtbar von Herzen, hat zumindest etwas mit Berührung zu tun (auch wenn man sich selber berührt).

Berührungen

Bei aller Entdeckungs- und Probierfreude bleibt dennoch ein fader Beigeschmack. Für viele fallen Berührungen zurzeit aus: die Umarmung der Freunde, das Händeschütteln, um zu gratulieren, das Küsschen auf die Wange zur Begrüßung, das zärtliche Streicheln im Altenheim. Es ist eine berührungsarme Zeit – im Alltag, und auch im Gottesdienst. Hier verzichten wir sogar aus Infektionsschutzgründen seit Beginn der Pandemie auf die Feier des Abendmahls. Körperkontakte sind zudem aus Abstands- und Hygienegründen nicht erwünscht.

Berührungen indessen sind wichtig. Sie machen deutlich: Ich habe ein Gegenüber, das mir körperlich nahekommt, mir begegnet. Miteinander zu sprechen ist schon gut, aber dabei den sanften Druck von Händen oder das zärtliche Streicheln zu spüren, das erfüllt noch mehr. Darum wünsche ich Ihnen und mir bei der Suche nach dem richtigen Verhältnis von Nähe und Distanz in der neuen Zeit, dass wir den Einklang finden, der das Leben lebenswert macht. Mögen dabei die Körperkontakte nicht allzu sehr auf der Strecke bleiben.

Uwe Zimmermann

Open-Air-Gottesdienst

Presbyterium im Freien eingeführt

Nicht nur Kultur, Politik und Bildung finden während der Pandemie neue Formate. Auch unsere Kirchengemeinde geht alternative Wege, um Gottesdienste unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln zu feiern. So haben wir erstmals in der Geschichte der Kirchengemeinde die Einführung des Presbyteriums am 21. Juni 2020 unter freiem Himmel durchgeführt. Auf der grünen Wiese vor der Clarenbachkirche kamen weit über 100 Personen zusammen und machten damit zugleich aus der Not eine Tugend.

Denn der für den 22. März 2020 geplante Einführungsgottesdienst konnte seinerzeit wegen Corona bedingter Einschränkungen

nicht stattfinden. Es dauerte schließlich sogar sieben Wochen, bis erstmals wieder am 10. Mai 2020 die Kirchentür nach Erstellung eines Schutzkonzepts mit Abstands- und Hygieneregeln für einen Gottesdienst geöffnet werden konnte. Da aber bei der bis heute vorfindbaren, reduzierten Bestuhlung in der Clarenbachkirche nur maximal 60 Personen teilnehmen können, entschloss sich das Presbyterium in seiner konstituierenden Sitzung Anfang Mai für die Freiluft-Variante.

Am Samstagnachmittag bereiteten fleißige Helferinnen und Helfer alles für die Durchführung des Open-Air-Gottesdienstes vor: Der Platz wurde so eingeteilt, dass genügend Abstand blieb, Stühle wurden als



Schattenplätze waren beim Open-Air-Gottesdienst vor der Clarenbachkirche begehrt.



Das Amtsgelübde wird von den neuen Presbyteriumsmitgliedern im Stehen bekräftigt.

Einzelstühle oder für Familien in Zweier-, Dreier- oder gar Vierergruppen gestellt. Für die nötige Beschallung wurde gesorgt und ein Altar mit Blumenschmuck wurde aufgestellt.

Hatte man eine Woche zuvor noch schlechtes Wetter befürchtet, so schien am Tag selbst die Sonne ununterbrochen von einem strahlend blauen Himmel. Viele Gottesdienstteilnehmer sehnten sich im Verlauf des Gottesdienstes immer mehr nach einem Schattenplätzchen: Schweißperlen auf Stirn und anderswo waren in vielen Gottesdiensten bisher eher unüblich.

Im Gottesdienst bekräftigten dann alle Presbyteriumsmitglieder öffentlich ihr Amtsgelübde und wurden darin bestärkt, mutig und zuversichtlich ihren ehrenamtlichen Dienst zu versehen, allen Problemen

und Sorgen mit Gelassenheit und Gottvertrauen entgegenzutreten. Zuvor waren die ausscheidenden Mitglieder mit Dankesworten und Applaus verabschiedet worden.

Last but not least erfreute die Jugendkantorei mit munteren Gesängen aus den Fenstern der Clarenbachkirche, während der Posaunenchor ebenerdig musizierte. Schade nur, dass aufgrund der geltenden Schutzbestimmungen beide Chöre nicht in gewohnt großer Zahl mitmachen konnten.

Mir hat dieser Gottesdienst, der sich unter freiem Himmel lockerer als im Kirchengebäude anfühlte, gutgetan. Ich freue mich schon auf den nächsten im kommenden Jahr.

Uwe Zimmermann

Kann Kirche Demokratie?

„Kann Kirche Demokratie?“ fragt Arnd Henze, Journalist, Theologe, vielfach in der evangelischen Kirche engagiert und neuerdings in Köln-Braunsfeld lebend. Der Untertitel „Wir Protestanten im Stresstest“ macht deutlich, dass vor allem aus protestantischer Sicht gefragt wird. Auf den ersten Blick scheint die Frage schnell bejaht – natürlich kann unsere Kirche Demokratie. Es gibt die Wahlen zu den Presbyterien (und einer Vielzahl weiterer Gremien), die den Anforderungen an eine demokratische Wahl zweifellos genügen.



Fehlstart in die Demokratie

Henze meint die Frage allerdings tiefgreifender. Er bezieht sie auf die Haltung der

Kirche zur Demokratie im Weltlichen und – soviel sei vorweggenommen – gestattet der Leserin und dem Leser am Ende, sie im Licht der Gegenwart zu bejahen. Bis zu diesem versöhnlichen Schluss wird allerdings, ausgehend von einem „toxischen Erbe“ ein weiter Bogen mit zum Teil deprimierenden Zwischenbefunden geschlagen: von Martin Luther (Antisemit ohne Interesse an einer Demokratie im Weltlichen) über Otto Dibelius (autoritäres und obrigkeitshöriges Weltbild) und Martin Niemöller (einerseits Schuldbekenner und Friedensaktivist, andererseits Gegner der Entnazifizierungspolitik) bis zu Gustav Heinemann (früher Vertreter einer eindeutig pro-demokratischen Haltung der Evangelischen Kirche in Deutschland) und in die Gegenwart.

Wer sich mit der Frage der Haltung der evangelischen Kirche zur Demokratie schon intensiv beschäftigt hat, wird vieles wiedererkennen. Viele werden auch wissen, dass unsere Kirche in Nazi-Deutschland eine düstere Rolle gespielt hat. Mit welch ruhigem, festem Stand sich aber wesentliche Wortführer (nicht nur) unserer Kirche auch noch nach dem Ende der Gewaltherrschaft auf der Seite der Kriegsverbrecher aufhielten, dürfte dann doch manchen überraschen.

Henzes -in einer unseligen Reihe- jüngste Belege für die langjährige Weigerung der evangelischen Amtskirche, ihr Verhältnis zu Diktatur und Demokratie aufzuarbeiten, stammen aus der Zeit nach der Wiedervereinigung: So habe es beispielsweise noch im Frühjahr 1991 erheblichen Widerstand von Kirchenführern gegen einen Fernsehbeitrag über die Verwicklung der Kirche in die Rehabilitierung von NS-Verbrechern ge-



Arnd Henze, geb. 1961, Fernsehjournalist und Theologe, neuerdings mit Familie in unserer Kirchengemeinde lebend, geht in seinem Buch auf Spurensuche.

geben. Der Schrecken wird etwas gelindert durch den Befund, dass diese Haltung inzwischen als überwunden gelten darf.

Gefährdungen

Aber auch die Gegenwart hat ihre Tücken: In einem eigenen Kapitel wird im Angesicht der weltweit zu beobachtenden Gefährdung vermeintlich stabiler Demokratien das Verhältnis der Christen beider Konfessionen zum Populismus kommentiert. Dabei bleibt wenig von der Hoffnung übrig, dass das Bekenntnis zum christlichen Glauben eine Immunisierung gegen Fremdenfeindlichkeit und Populismus bewirke.

Der politischen Predigt wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Henze betont die Notwendigkeit für die Kirche, einen Dialog auch in nichtreligiösen Themen zu führen und zu gestalten – allerdings nicht zu den Bedingungen derer, die den Dialog destruktiv

polarisierend einäschern wollen.

Henzes Argumentation ist ausweislich zahlreicher Belege wissenschaftlich, was sich erfreulicherweise nicht nachteilig auf die Lesbarkeit seines Textes auswirkt. Er bemüht sich erkennbar, mit einer differenzierten Betrachtung den Gegenständen seiner Schilderung gerecht zu werden, wie insbesondere der Umgang mit Martin Niemöller zeigt. Sicher wird manches im theologisch-historischen Diskurs auch anders gesehen werden können. Eine ernstzunehmende Widerrede müsste allerdings eine gewisse Flughöhe haben.

Kämpferischer Diskussionsbeitrag

Henzes Buch ist ein kämpferischer Diskussionsbeitrag aus dem Inneren der evangelischen Kirche, kritisch in der Beurteilung zahlreicher Äußerungen aus ihrer Mitte und, mehr noch, von ihrer Spitze. Deutlich wird ebenso das Bemühen um einen kirchlich-politischen Diskurs, der auch an der Basis geführt werden und populistische Zuspitzungen vermeiden muss, um konstruktiv und für alle Beteiligten nützlich zu sein. Wer zu einer kritischen wie hoffnungstiftenden Auseinandersetzung mit unserer Kirche bereit ist, wird sich von diesem Buch intensiv angeregt fühlen.

Jörg Heyer

„Kann Kirche Demokratie? Wir Protestanten im Stresstest“

von Arnd Henze, erschienen 2019 im Verlag Herder, 176 Seiten, 18,00 Euro, auch als elektronisches Buch erhältlich.

Neu im Presbyterium: Stephanie Käthow

Stephanie Käthow ist 48 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder im Alter von 6 und 10 Jahren. Sie ist studierte Theaterwissenschaftlerin, hat viele Jahre im Museumsbereich gearbeitet und ist derzeit als Betreuerin im Offenen Ganztags an einer Grundschule tätig. 2011 zog sie nach Köln-Braunsfeld und gehörte seitdem unserer Gemeinde an. Im Frühjahr 2020 wurde Stephanie Käthow ins Presbyterium gewählt.



Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Nachdem ich nach Köln gezogen bin, konnte ich mit meiner Familie in der Gemeinde schnell Fuß fassen – dafür bin ich dankbar und freue mich, nun selbst etwas zu einem gelungenen Gemeindeleben beitragen zu können und das Geschehen aktiv mitgestalten zu dürfen. Auch freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit vielen netten Menschen!

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Mein Schwerpunkt liegt auf der Kinder- und Jugendarbeit (Kindergottesdienst, Kinderbibeltag).

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Ich fände eine Diskussion über die Aufgabe und den Stellenwert von Gottesdiensten in der heutigen Zeit interessant, einschließlich der Frage nach mehr Ökumene.

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Unsere Gemeinde ist sehr präsent und wird tatsächlich gelebt! Das ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit. Die Gemeinschaft, die vielfältigen Angebote sowie der Austausch, insbesondere auch zwischen Alt und Jung, sind großartig – ein echter Gegenpol zu Großstadtanonymität und –hektik. Wer offen für die Gemeinde ist, findet hier schnell eine Heimat (und ein kleines Dorf).

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ (Lukas 10, 20b)
Mir gefällt der Gedanke, dass Gott mich kennt und liebt – kraft meines Namens von Geburt und Taufe an, nicht aber als Ergebnis meiner Erfolge und Leistungen im Leben. Ein schöner Taufspruch, den wir für unsere Tochter gewählt haben.

Neu im Presbyterium: Dr. Tilman Matthäus

Dr. Tilman Matthäus ist 49 Jahre alt, in Köln geboren und im Bergischen Land aufgewachsen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder: Lisa (15) und Philip (12). Er lebt mit seiner Familie seit 2013 in Köln-Braunsfeld. Von den beiden Kindern hat Philip den Clarenbach-Kindergarten besucht. Von Beruf ist er Internist und Nephrologe und arbeitet in einer Dialysepraxis. Presbyter ist er seit Frühjahr 2020.



Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Als Pfarrer Uwe Zimmermann mich wegen einer Mitarbeit im Presbyterium ansprach, habe ich mich zwar gefreut aber überlegt, ob meine Zeit neben Beruf und Familie ausreicht. Ich bin froh, dass ich mich entscheiden habe, für das Presbyterium zu kandidieren, und freue mich auf die Mitarbeit, denn ich möchte der Gemeinde, in der meine Familie und ich uns von Anfang an sehr wohlfühlt haben, etwas zurückgeben.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Während der ersten Sitzung des neuen Presbyteriums habe ich mich für die Ausschüsse Bauen und Finanzen gemeldet. Ich möchte dort gerne im Team über die weitere Entwicklung in der Gemeinde nachdenken.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Das diesjährige Gemeindefest habe ich vermisst, weil es solch ein tolles, kreatives und geselliges Fest ist, zu dem viele unterschiedliche Menschen aus der Gemeinde zusammenkommen.

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Über die enge Verbindung zwischen den Generationen – bestens zu sehen am Nebeneinander zwischen Kindergarten und Seniorenheim, die praktisch (natürlich neben der Clarenbachkirche) eine Mitte der Gemeinde bilden.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Der 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ hat mich in Schule und Konfirmandenunterricht immer schon beeindruckt, weil er diese absolute Gewissheit wiedergibt.

Clarius

Um Leben und Tod gehe es! Clarius wusste nicht, ob er erschrecken oder schmunzeln sollte, als er das Nachbarkind so reden hörte. Zum Schmunzeln war der Fünfjährigen allerdings nicht zuzumute, als sie so eindrücklich auf ihren Vater einredete. Offenbar hatte er seine Mund- und Nasenschutzmaske vergessen. Jedenfalls zeigte sich das Mädchen beruhigt, als er sie anlegte.



Es war in den ersten Wochen der Corona-Krise. Schon öfter war Clarius der jungen Familie im Treppenhaus begegnet. Nette, hilfsbereite Leute. Auch mit ihren Kindern sah man sie liebevoll umgehen. Das einzige, was einige Hausbewohner an den neuen Nachbarn bemäkelten, war der Nikotingeruch, der durch die Türritzen ins Treppenhaus drang. Offenbar waren sie starke Raucher.

„Ja, unsere Kleine nimmt das mit den Corona-Appellen sehr ernst“, erklärte der junge Vater, als Clarius Zeuge der kleinen Szene wurde, und er schien ein bisschen stolz zu sein, wie präsent seine Tochter das aktuelle Geschehen verfolgte. Die Mahnung „um Leben und Tod“ hatte sie gestern wohl aus der Ansprache eines Politikers im Fernsehen aufgeschnappt. „Na, wer so aufgeweckt ist, wird ja sicherlich bald ein Schulkind“, verabschiedete sich Clarius mit einem Kompliment.

Inzwischen zieht die Kleine jeden Morgen mit großem Ranzen los. Offensichtlich gerne. Nun lernt sie lesen. Und bald wird sie entziffern können, was den Zigarettenpackungen ihrer Eltern dick aufgedruckt ist: „Rauchen ist tödlich“.

Kinder sind manchmal auch eine Chance für ihre Eltern, meint

Ihr *Clarius*

Damals, vor 50 Jahren, stand im Gemeindebrief ...

... ein geistliches Wort, das offenbar schon in der Tagespresse einen großen Leserkreis erreicht hatte. Jedenfalls dankte die Gemeindebriefredaktion der Kölnischen Rundschau für die Abdruckgenehmigung der sozialtheologischen Betrachtungen des Gemeindepfarrers über die „Einsamkeit des modernen Menschen“:

„Die Soziologen sagen uns voraus, dass durch die weitere Automatisierung die zwischenmenschlichen Kontakte am Arbeitsplatz noch geringer werden.“

Das Bild des „einsamen Mannes am Schaltpult“ wird gezeichnet, und dann kommt der Appell zur Eigeninitiative: „Es hängt alles davon ab, wie der einzelne Mensch sich zum anderen verhält und er sich dem Gegenüber etwa durch Liebenswürdigkeit und die Fähigkeit des Zuhörens attraktiv macht. Wer nicht vereinsamen will, muss einiges investieren. Kontaktpflege ist anstrengend und kostet auch einiges – vor allem Zeit. Wer sich diese Zeit nicht abzurufen bereit ist, für den könnte die Prognose leicht lauten: Einsam unter Menschen.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	6. September	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. September	Konfirmationsgottesdienste 9.30 Uhr und 12.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	20. September	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	27. September	Jugendgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Erntedank	4. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	11. Oktober	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	18. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. Oktober	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	1. November	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	8. November	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	15. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Buß- und Betttag	18. November	Ökumenischer Gottesdienst 19 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Totensonntag	22. November	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
1. Advent	29. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Während der Corona-Pandemie verzichten wir auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst und auf den Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 6. September, 4. Oktober, 1. November (entweder mit Abholtüten oder als Präsenzgottesdienst)	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 10.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner / Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags 10 und 11 Uhr

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	8. September, 6. Oktober, 10. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	8. September, 6. Oktober, 10. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	9. September, 7. Oktober	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	30. September, 28. Oktober, 25. November	Pfarrerinnen Graupner

Thomasmesse am 20. September

Der Ökumenische Arbeitskreis Thomasmesse Köln unter der Leitung von Pfarrerin Ulrike Graupner lädt am 20. September 2020 um 18 Uhr zu einer Thomasmesse unter dem Thema „Alle in einem Boot“ in die Clarenbachkirche ein.

Was ist das? Eine Thomasmesse ist eine alternative Gottesdienstform, benannt nach dem Jünger Thomas, dem sog. „ungläubigen Thomas“, der für seine Zweifel und seine Skepsis bekannt war. Thomasmessen wollen gerade offen sein für Menschen, die vielleicht schon lange nicht mehr in einer Kirche waren. Statt Predigt gibt es meist einen Sketch oder ein Rollenspiel. Und danach kann man verschiedene Stationen besuchen, wie z.B. Kerzen anzünden, Fürbitten schreiben, ein Bild malen ...

Taizégebete finden coronabedingt vorerst nicht statt.

Hinweis in Corona-Zeiten

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei	montags, in der Clarenbachkirche 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse) Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Jugendkantorei	montags, in der Clarenbachkirche 17.15 Uhr Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Posaunenchor	montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	donnerstags, 19.00 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: Kulturzentrum Wiethasestr. 52, 03.09. Sayaka Murata, Die Ladenhüterin 22.10. Minna Rytisato, Lempi, das heißt Liebe	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	mittwochs, 10 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Coronabedingt ist vieles zurzeit noch nicht genau planbar.

Zeitnah und aktuell informieren wir Sie über Termine und eventuelle Änderungen auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen.

Bitte beachten Sie die dortigen Hinweise.

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Gottesdienste weiterhin mit „Corona-Bestuhlung“

Seit Mai 2020 feiern wir nach dem kirchlichen Lockdown unter Einhaltung der bekannten Abstands- und Hygieneregeln wieder Gottesdienste in unserer Clarenbachkirche. Dabei orientieren wir uns an den Handlungsempfehlungen unserer Ev. Kirche im Rheinland und beachten Vorsichtsmaßnahmen, die in allen anderen öffentlich zugänglichen Räumen angewendet werden. So bleibt zum Beispiel die Bestuhlung in der Clarenbachkirche (siehe Foto) reduziert. Der Sitzabstand zwischen den Personen beträgt weiterhin eineinhalb bis zwei Meter in jede Richtung, wobei Hausgemeinschaften nach Möglichkeit in Zweier-, Dreier- oder gar Vierergruppen zusammensitzen können. Die Höchstzahl von Teilnehmenden in unserer Clarenbachkirche bleibt zunächst auf max. 60 Personen begrenzt.



Jugendgottesdienst mit Musical „Wir zeigen Gesicht“



Die Rahmenhandlung des Musicals bildet eine Religionsstunde, in der die Schüler das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in die heutige Zeit übertragen:

Ein Ausländer wird von einer Gruppe Radikaler zusammengeschlagen und Zivilcourage ist gefragt.

Das Stück fordert auf, Gesicht zu zeigen gegenüber Rassismus, Ausgrenzung und Gewalt gegen andere. Themen, die leider wieder hochaktuell sind. Von den Jugendlichen wird dies zusammen mit Schlagzeug, Klavier und Saxophon bearbeitet und eindringlich dargestellt werden.

Wir hoffen, dass das im März 2020 wegen der Corona-Pandemie ausgefallene Jugendmusical nun im Gottesdienst am Sonntag, 27. September um 10.30 Uhr mit dem neuen Konfirmandenjahrgang und Pfarrerin Graupner aufgeführt werden kann. In den Wochen vor den Sommerferien haben wir mit einzelnen oder in erlaubten Mini-Konstellationen daran weitergearbeitet.

Beethoven Klavierabend

Uwe Künstler, Pianist und Gemeindemitglied, wird uns zum Beethovenjahr einen Klavierabend beschern. Viele Konzerte dürfen auch in der zweiten Hälfte des Jahres nicht stattfinden. Umso mehr freuen wir uns, dass diesen brillanten Klaviertönen unbeschwert gelauscht werden darf.

Nehmen Sie diese besondere Gelegenheit in unserer Kirche am Sonntag, den 1. November um 18 Uhr wahr!

Blech und Pfeifen – Wunschkonzert

Der Posaunenchor „Spirit of Brass“ spielt unter der Leitung von Kim Unger am 14. November 2020 um 18 Uhr Lieblingsstücke der Bläser. Zusammen mit Hanna Wolf-Bohlen an der Orgel erklingen Werke aus verschiedenen Epochen.

Adventskantate

Das Kirchenjahr soll erneut festlich begonnen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt steht noch nicht fest, ob es, wie im Vorjahr, mit vielen Chorsängern geschehen kann, oder aber eine kammermusikalische Kantate erklingen wird. Sicher wird es aber ein besonders musikalisch ausgestalteter Adventsgottesdienst am Sonntag, den 29. November um 10.30 Uhr.

Corona-Choralltag – Besser mit Abstand als gar nicht

Seit dem 11. Mai 2020 klingen wieder Chorsängertöne aus der Clarenbachkirche, nachdem die schöne neue Kirchentür sieben Wochen auch für die musikalische Arbeit geschlossen bleiben musste. Die erzwungene Generalpause führte dann



Singen unter Corona-Bedingungen: Fünf Geschwisterpaare aus der Jugendkantorei singen beim Open-Air-Gottesdienst am 21. Juni 2020 unter Einhaltung der Abstandsregeln auf fünf Kirchenfenster verteilt in den Innenhof zur Gottesdienstgemeinde.

zu einem vorläufigen Ende.

Neue Ideen und Kreativsein waren nun in der Chorarbeit gefragt. Also haben wir die Chorarbeit nach dem Lockdown zunächst „solistisch“ begonnen: Angesichts von rund 70 Menschen ab 6 Jahren ein abenteuerliches Vorhaben.

Wir haben uns so gefreut uns wiederzusehen. Dieses Gefühl kennt man sonst, wenn es nach der mehrwöchigen Sommerpause weitergeht.

An vier Tagen in der Woche wurde fortan über mehrere Stunden zuerst einzeln, dann mit Geschwistern und die letzten drei Wochen vor den Sommerferien auch in kleinen Gruppen mit Kindern/Jugendlichen aus vier unterschiedlichen Haushalten geprobt.

Sogar vormittags kamen unsere Clarisänger: Wenig Schule, kaum ein Freizeitangebot, das kam der Kirchenmusik zugute. 10 Quadratmeter brauchte jeder Sänger für sich laut Coronaverordnung, ein Segen, dass unsere Kirche recht geräumig ist.

Der Andrang war groß, und wenn sich die Sänger schon nicht die Klinke in die Hand geben durften, winkten sie sich beim Rein- und Rausgehen zu. Mit Mikrofonen, offenen Kirchenfenstern, Desinfektionsmitteln und guter Laune gestalteten sich die letzten Wochen sehr intensiv.

Das Proben in kleinster Besetzung hat auch viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse beschert. So brachte Corona viele kleine und große Solosänger hervor. Beim Open-Air-Gottesdienst vor den Sommerferien kamen wir uns schon wie ein kleiner Opernchor mit 10 Sängern (5 Geschwisterpaaren) in der Kirche vor.

Dennoch lebt Chorarbeit in ihrer Fülle und ihrem Wesen nach von Gemeinschaft, sowohl im musikalischen als auch im menschlichen Sinne.

In der Hoffnung, dass wir bald wieder in gewohnter Weise „großartig“ proben und auftreten können, grüßt

Hanna Wolf-Bohlen



Kantorin Hanna Wolf-Bohlen begleitet und dirigiert die jungen Fenster-Sängerinnen vom Innenhof mit großem Abstand.

Semesterprogramm in Melanchthon-Akademie

Kürzlich hat die Melanchthon-Akademie des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region ihr neues Semesterprogramm für die zweite Jahreshälfte 2020 vorgestellt. Neben vielen Online-Seminaren wird es auch Präsenzveranstaltungen geben, die im Rahmen der Corona-Beschränkungen möglich sind. Das Thema Politik, aber auch das theologische Nachdenken in Krisenzeiten stellen dabei inhaltliche Schwerpunkte in den neuen Angeboten der Akademie. „Es entsteht ein neues Bewusstsein für das eigene Handeln im öffentlichen Raum, für die eigene politische Ohnmacht, Macht und Fragilität, für die Verantwortung für andere“, sagt Dr. Martin Bock, Leiter der Melanchthon-Akademie, mit Blick auf die vergangenen Monate.



Gerade diese „Zwischenräume“ in der Stadtgesellschaft will die Akademie in mehreren Veranstaltungen thematisieren. „Der Gedanke, auf Augenhöhe miteinander umzugehen und zu leben, scheint uns ins-

besondere in diesen pandemischen ‚Zwischenräumen‘ von zentraler Bedeutung“, erklärt Bock weiter. Der Vortrag „Bürger*innenbeteiligung – wie lokale Akteure Politik effektiv mitgestalten“ des Politologen Martin Rüttgers am 27.10.2020 ist dabei ein Baustein und beschäftigt sich mit der Bürgerbeteiligung in Kommunen.

Die Veranstaltungsreihe „Offene Gesellschaft“ will mit Lesungen zum Diskurs über den Erhalt der Demokratie beitragen. Menschen kommen darin in prekären Lebensumständen zu Wort. Ob „Briefe aus den Gefängnissen dieser Welt“ am 01.09.2020 oder „Dokumente, Tagebucheinträge entlang von Mauern, Zäunen und der Europäischen Außengrenzen“ am 10.12.2020 – an den Abenden haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Gesellschaft neu zu erfahren.

„Trostbedürftig und hassgefährdet. Religiosität in Krisenzeiten“ ist der Titel eines Vortragsabends mit dem renommierten systematischen Theologen Prof. Dr. Michael Welker aus Heidelberg am 21.09.2020. Zwei Wochen später, am 05.10.2020, diskutiert eine Podiumsrunde, zu der neben dem Ethiker Prof. Michael Roth und Dr. Annelene Kossow, Hygieneärztin des Gesundheitsamtes Köln, auch Oberbürgermeisterin Henriette Reker eingeladen ist, über das Thema „Mit Furcht und Zittern. Haben wir die Welt im Griff? Ein nachdenklicher Dialog in der Corona-Krise.“

Das neue Semesterprogramm der Melanchthon-Akademie ist auch online auf der Internetseite www.melanchthon-akademie.de abrufbar.

Neue Eingangstür in der Clarenbachkirche

Eifrige Kirchgänger haben es längst bemerkt: Wir haben eine neue Kirchentür. In unserer Clarenbach-Kirchengemeinde ist es üblich, dass im Spätsommer der Vorsitzende des Presbyteriums, der Baukirchmeister und ein Verwaltungsfachmann eine sogenannte Baubegehung machen. Alle Gebäude und Einrichtungen der Gemeinde werden auf evtl. Schäden begutachtet. Dabei stellte sich heraus, dass die bisherige Eingangstür aus den fünfziger Jahren Risse bekommen hatte, undicht war und fast aus den Angeln zu brechen drohte. Außerdem stimmte das Sicherheitskonzept nicht mehr.

Es wurden für eine Ausschreibung fünf Schreinereien und Fachfirmen eingeladen. Zwei davon meldeten sich ab und so erhielten wir drei Angebote für eine neue Kirchentür. Der Kirchraum und die Außenfassade waren vor wenigen Jahren in Begleitung vom Archi-

tekturbüro Maier verschönert, wärmeisoliert und technisch auf den neuesten Stand gebracht worden. Auch unser Entrée wurde neugestaltet. Es gibt jetzt ein bequemes Sofa, neue Beleuchtung und eine Schrankwand.

Architekt Maier und sein Team hatten sehr gut gearbeitet und so fragten wir, ob er uns bei der Erneuerung der Kirchentür helfen könnte. Sofort waren er und seine Mannschaft bereit, kostenlos eine Zeichnung für das neue Portal zu machen. In der Skizze, die erstellt wurde, zeigt sich unser Logo: Es sind die Schallöffnungen unseres Glockenturms. Wir wollten durch die 38 verglasten Einschnitte, die von innen und außen durchleuchtet werden, jeden dazu einladen, in die Kirche zu schauen. Es ist eine Einladung zum Kirchgang. Außerdem wird Licht durchfallen in unseren Vorraum, der bislang durch die alte, massive Tür verdunkelt war.

Wir haben jetzt eine dreifach schichtverleimte Dark-Red-Merantiholz-Tür von hoher Standfestigkeit. Es gibt eine Rundumstahlverstärkung, die alles sehr stabil werden lässt. Beide Türhälften wiegen jeweils 120 Kilogramm. Auf dem neuesten Stand der Technik und einbruchssicher ist die Schließanlage. Neu ist auch eine Antipanikverriegelung, die Kirchenbesucher selbst bei abgeschlossener Tür in Sekundenschnelle herauslässt. Mögen möglichst viele Kirchenbesucher durch das neue Eingangsportal strömen!

Dr. Michael Weidemann, Baukirchmeister



Die alte Eingangstür wird ausgebaut.



Das neue Eingangsportal greift optisch die Schallöffnungen unseres Glockenturms auf und eröffnet durch transparente Gestaltung mit 38 Glasscheiben schon von außen den Blick in den Innenraum der Clarenbachkirche.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Kurs mit Pfarrerin Graupner für den Jahrgang 2008. Der Kurs führt zur Konfirmation im Frühjahr 2022. Anmelden können Sie Ihre Kinder im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Graupner (nach Vereinbarung).

Bitte bringen Sie dazu nach Möglichkeit eine Taufurkunde zur Einsicht mit. Auch noch nicht getaufte Jugendliche können daran teilnehmen.

Aus dem Presbyterium

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Presbyteriums fand am 8. Mai 2020 statt. Im Mittelpunkt dieser Sitzung standen vor allem Wahlen in Ausschüsse und Gremien. Zum Vorsitzenden des Presbyteriums wurde erneut Pfarrer Uwe Zimmermann gewählt, der dieses Amt seit 2012 innehat. Stellvertretender Vorsitzender

bleibt Hendrik van Laak. Er ist Richter am Arbeitsgericht und war schon in der letzten Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender. Das Amt des Baukirchmeisters bekleidet weiterhin Dr. Michael Weidemann. Zum neuen Finanzkirchmeister wurde der als Rechtsanwalt tätige Dr. Jörg Heyer gewählt.



Das Dach des neuen Fliesteden- und Benderhauses ist inzwischen fertig. Von hier oben sind sogar die Domspitzen erkennbar.

Ökumenische Wanderung am 5. September

Wir wollen in diesem Jahr eine Anfahrt mit ÖPNV vermeiden und einfach vor Ort loslaufen. Unser Ziel ist der neu gestaltete Ge-

denkort für das NS-Deportationslager im Müngersdorfer Grüngürtel. Am Walter-Binder-Weg befand sich von 1941 bis 1945 im



Der Kran in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2 ist zur Fertigstellung des neuen Gemeindezentrums nicht mehr vonnöten. Er wurde Anfang Juli 2020 abgebaut.

ehemaligen Fort V und in daneben liegenden Baracken ein Sammellager, in dem die jüdische Bevölkerung aus Köln ghettoisiert wurde. Diese dunkle Geschichte auf unserem Gemeindegebiet darf nicht vergessen werden. Seit diesem Frühjahr ist der Gedenkort neugestaltet und mit Info-Tafeln versehen. Anschließend ist noch ein Picknick in der Freiluga (Belvederestraße 159) geplant. Treffpunkt für den Ausflug ist 14 Uhr am Gemeindehaus, Christian-Gau-Straße 51. Nähere Details sind den Aushängen und Flyern zu entnehmen.

Gemeindebriefaustreger/innen gesucht

Für den Bezirk „Manstedter Weg/Dansweiler Weg“ in Müngersdorf suchen wir SIE, um hier viermal jährlich unseren Gemeindebrief zu verteilen. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.
Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Dr. Jörg Heyer, Stephanie Käthow, Victoria Kehrberg, Dr. Tilman Matthäus, Kristina Linke, Kim Unger, Dr. Michael Weidemann, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

APK Köln (S. 18), Gert Altmann auf pixabay (S. 3),
Tabea Bauer (S. 8), Solveig Böhl (S. 7), Noël Braun
(S. 22, 23, 24), Stephanie Kunde (S. 2, 9), Guido
Schwender (S. 4, 5, 16, 17), Dr. Michael Weidemann
(S. 19), Uwe Zimmermann (S. 1, 15, 20, 21)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: Montag, 26. Oktober 2020
Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende November 2020

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und
Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Sommer, Sonne, See im Jugendcamp in der Eifel

Jedes Jahr wieder ein Highlight für die Jugendlichen unserer Gemeinde war die Fahrt nach Sardinien. Sobald die Anmeldungen eingereicht waren, konnte es gar nicht schnell genug gehen.

Doch dieses Jahr war alles anders: Es ging wegen der Corona-Pandemie nicht nach Sardinien, sondern Ende Juli/Anfang August mit rund 40 Teilnehmern und dem Betreuungsteam für zwei Wochen an den Rursee in die benachbarte Eifel. Den Wind aus den Segeln genommen hat das freilich nicht. Trotz Masken und Abstandsregelungen besuchten die Jugendlichen den Internationalen Platz in Vogelsang, machten eine Schiffstour, Kopfhörerpartys, Krimidinner, Floßbau, Kanu- und Kajaktouren, aber auch Atempausen am See als spirituellen Input.

Teilnehmer berichteten sogar davon, noch nie eine so lockere Atmosphäre erlebt zu haben wie hier. Auch habe es ein starkes Gemeinschaftsgefühl gegeben. Manch einer

sei am Anfang ohne Freunde hier angekommen und am Ende mit einer ganz „neuen Familie“ nach Hause gefahren.

Auch die Vorsichtsmaßnahmen trübten die Stimmung zwischen den Teilnehmern innerhalb und außerhalb der eigenen Bezugsgruppe nicht. Viele berichteten wie offen und herzlich der Umgang miteinander war. Abschließend noch einige Stimmen:

- Besonders gut hat mir das Kajakfahren über den Rursee gefallen.
- Die AGs waren sehr vielseitig und einfallreich! Die haben mir echt gut gefallen!
- Ich finde die Stimmung zwischen den Teilnehmern auch außerhalb der Bezugsgruppen sehr schön, da alle offen und herzlich sind!
- In der Freizeit ist alles gut organisiert und macht sehr viel Freude.
- Es wird viel angeboten und für jeden ist was dabei.
- Ich habe selten so eine lockere Atmosphäre erlebt wie hier.

Victoria Kehrberg



Kanu- und Kajaktouren auf dem Rursee in der Eifel

Minitreff für 6-9-Jährige
mit Marie und Meredith
montags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren
donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

JuBiNa im November

Vom 6. auf den 7. November 2020 findet die alljährliche Jugendbibelnacht statt. Gemeinsam werden wir ein Thema jugendgerecht behandeln und den Fokus auf den gemeinsamen Austausch legen. Wir starten am 6. November um 18 Uhr mit einem Abendessen, erleben eine Einführung in das aktuell noch unbekanntes Thema und werden den Abend dann mit einigen Spielen ausklingen lassen. Die Jugendbibelnacht findet wie letztes Jahr im Gemeindehaus statt und endet am nächsten Tag gegen Mittag. Die letzten Jahre waren immer super und viele Jugendliche waren dabei. Die Anmeldegebühr beläuft sich auf 5 Euro und wird zu Beginn eingesammelt. Um eine formlose, schriftliche Anmeldung per Mail (noel.braun@ekir.de) wird gebeten.



Der Jugendtreff findet per Videokonferenz statt.

Familienausflug am 3. Oktober

Nach einem Jahr Pause soll es wieder einen Familienausflug geben, ganz unkompliziert als Fahrradtour in die Nähe. Das Ziel stand bei Redaktionsschluss noch nicht genau fest. Nähere Details sind im September auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) zu finden.

Nächster Kinderbibeltag im Herbst

Der letzte Kinderbibeltag im März musste leider ausfallen, weil damals gerade das Versammlungsverbot begonnen hatte. Wie wird es im Herbst aussehen? Das kann noch keiner wissen. Trotzdem haben wir einfach mal einen Termin gemacht: Samstag, der 31. Oktober. Alle Kinder von 6–12 Jahren sind eingeladen mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10–15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren Details gibt es in Gemeindehaus, Clarenbachkirche und in der KiTa.

Kindergottesdienst



Einmal im Monat findet regelmäßig sonntags um 10.30 Uhr unter der Clarenbachkirche der Kindergottesdienst statt. Wir laden herzlich ein am 6. September, 4. Oktober und 1. November

Dieses Jahr war alles anders. Die Jugendfreizeit führte nicht nach Sardinien, sondern in die Eifel. Vierzehn Tage verbrachten rund 40 Jugendliche aus unserer Gemeinde dort in einem Camp am Rursee. Besonders herzlich, aber ungewohnt war die Begrüßung: Maskenschutz beim Check-in war Pflicht.

